

PS: Das soeben von mir gesendete Email darf veröffentlicht werden!

MfG, Mag. Kornelia Schönbacher

Sehr geehrte Damen und Herren!

Nach näherer Auseinandersetzung mit dem neuen Lehrerdienstrecht muss ich Ihnen sagen, ich bin entsetzt.

Wo wird die Qualität unseres Bildungssystems hier verbessert?

Lehrer sollen unabhängig von ihrer Ausbildung verschiedene Fächer und in verschiedenen Altersstufen unterrichten? Ich bin selbst Englischlehrerin an einer AHS und fühle mich nicht kompetent Mathematik oder Biologie zu unterrichten - wo bleibt hier die Qualität?

Möchten Sie, dass ihr Kind Englisch von einem Physiklehrer vermittelt bekommt? Das kann ich mir beim besten Willen nicht vorstellen.

Bitte denken Sie daran welche Qualität von Unterricht Sie sich für Ihre Kinder wünschen.

Worauf ich noch im Besonderen eingehen möchte, ist die Induktionsphase - gleich eine volle Lehrverpflichtung! Das ist für eine/n Kollegen/Kollegin im ersten Lehrjahr ein Wahnsinn. Die meisten Unterrichtspraktikanten kommen als sehr engagierte JunglehrerInnen an die Schulen, aber mit diesem Arbeitspensum wird vom Enthusiasmus nicht viel übrig bleiben. Bitte denken Sie daran die jungen KollegInnen nicht gleich im 1. Dienstjahr völlig zu "verheizen". Das Unterrichtspraktikum habe ich als sehr arbeitsintensive Zeit in Erinnerung, aber auch als eine Zeit in der man "hineinwachsen" kann und in der man selbst Lernen und Ausprobieren kann - diese Möglichkeit wird den neuen KollegInnen mit der Induktionsphase genommen.

Ein weiterer Punkt ist die erhöhte Arbeitszeit für LehrerInnen - wo bleibt hier die Qualität?

Mehr Stunden = mehr Klassen = mehr SchülerInnen = weniger Zeit für den/die einzelne/n SchülerIn und weniger Zeit für Korrekturen und Vorbereitungen = weniger Qualität. Es ist Ihnen wohl nicht bewusst, was an einer Unterrichtsstunde an Vor- und Nachbereitungen hängt und welche zusätzlichen organisatorischen Dinge regelmäßig zu erledigen sind.

Und das dazugehörige Gehaltsmodell ist wohl Augenauswischerei - ein etwas höheres Einstiegsgehalt, aber auf das Leben gerechnet ein viel geringerer Verdienst - und das ganze noch für etliche Stunden mehr Arbeit? Das ist nicht Ihr ernst! Wie wertschätzend würden Sie es finden, wenn man Ihnen für mehr Arbeit weniger Geld bezahlt?

Und wer wird ihrer Meinung nach die verschiedenen Zusatztätigkeiten machen (Kustodiat, Bibliothek, ...)? Haben Sie eine Vorstellung davon wie viel Arbeit das ist? Und das soll man so nebenbei machen, ohne Entlohnung?

Von Ihnen hat sich wirklich noch nie jemand die Mühe gemacht genauer hinter die Kulissen des Schulalltags zu blicken, oder?

Was ich auch noch sehr bedenklich finde, ist, dass man ab 2018/2019 gegen seinen Willen umgestellt wird. Das kann sehr wohl auch noch KollegInnen treffen, die jetzt bereits im Dienst sind, aber noch keinen unbefristeten Vertrag haben - mit z.B. einer Babypause dazwischen wird es schon eng, ob sich ein unbefristeter Vertrag noch bis 2018 ausgeht. Als man sich für dieses Studium und diesen Beruf entschieden hat, war von diesem Dienstrecht aber noch keine Rede und dann wird man dort hineingezwungen, gegen seinen Willen.

Es gäbe noch etliche nennenswerte Punkte, aber ich möchte hier schließen.

Ich muss schon sagen, ich bin wirklich schockiert darüber wie Sie mit uns LehrerInnen umgehen und wie offen Sie zeigen, dass Sie unsere Arbeit nicht wertschätzen. Das ist eigentlich sehr traurig.

Mit freundlichen Grüßen,

Mag. Kornelia Schönbacher